

Zwei Seiten einer Medaille

Von KleinesKeisuke

Kapitel 3: Pyjamaparty

Alle eingeladenen kamen pünktlich, bei Sonnenuntergang, bei Sakura an. Also konnte die Party losgehen.

Sakura und die anderen Mädels verschwanden in ihrem Zimmer, um sich ihre Pyjamas anzuziehen und wehrend dessen machten es sich die Jungs im Wohnzimmer bequem. Sie breiteten ihre Schlafsäcke aus und Kiba stellte die Knabberrein bereit. Natürlich war Choji drunter und drüber sich sofort drauf zu stürzen, aber der Inuzuka und Shikamaru hielten ihn zurück. Er war beleidigt und holte einfach seine Notreserve aus der Hose hervor. Eine Tüte Chips, die er sich sofort rein stopfte.

„Fresssack!“, dachte Shikamaru Kopf schüttelnd.

Naruto setzte sich auf seinen Schlafsack und wühlte seinen Pyjama und seine Schlafmütze aus seinem Rucksack. Er und die anderen begannen damit, sich umzuziehen und Lee beobachtete dabei Neji, der auf einem Stuhl am Tisch saß.

„Was ist los? Willst du dich nicht umziehen?“, forschte er nach.

Der Hyuga war nicht in der Stimmung zu lächeln und drehte den Kopf weg. Mufflig antwortete er: „Ich geh woanders hin!“

Mit diesen Worten stand er auf, schnappte sich seinen prall gefüllten Beutel und verschwand im nächsten Raum.

„Was ist denn mit dem los?“, fragte Shikamaru verwundert.

„Der wird sich schon wieder einkriegen. Selbst er ist nicht der Typ, der sich ein Lachen verkneifen kann“, beharrte Naruto und machte sich auf seinem Schlafsack lang.

Ein paar Minuten später trat Neji wieder ins Wohnzimmer, mit einem weißen Pyjama bekleidet, mit etwas zu langen Ärmeln und schlabberigen Hosenbeinen. In der rechten Hand hielt er die zusammengerollten Bandagen, die er immer um den rechten Arm und das rechte Bein gebunden hatte. In dem Moment kam vom Flur die Frage: „Jungs? Seit ihr fertig?“ Es war Sakura`s Stimme.

„Ja, sind wir!“, riefen Kiba und Naruto zugleich.

Sakura, Tenten, Ino und Hinata schoben die Tür auf und betraten den Raum. Die Jungs staunten. Sie hatten die Mädchen noch nie im Pyjama gesehen. Sakura trug ein langes gelbes T – Shirt und eine kurze schwarze Hose. Tenten dasselbe wie Neji, bloß in rot, Ino ein lila Top und eine knielange rosa Leggings und Hinata ein dunkelblaues knielanges Nachthemd. Da drunter trug sie allerdings noch eine lange, schlabberige schwarze Hose.

Alle, bis auf Neji, trugen sie ihre Stirnbänder nicht. Nachdem sie sich den Jungs präsentiert hatten, verteilten sie sich im Raum und Tenten ging zu Neji, der sich wieder den Kopf hielt. „Dir scheint es gar nicht gut zu gehen“, stellte sie besorgt fest.

Doch ihr Teamkollege wehrte ab: „Es sind nur leichte Kopfschmerzen. Nichts weiter.“ Sakura trat in die Mitte des Raumes und klatschte laut in die Hände, sodass alle hoch schreckten. Laut sagte sie: „So! Dann kann der Spaß ja losgehen!“ Sie wandte sich Naruto zu und fragte: „Hast du deine Konsole mitgebracht?“ Dieser grinste breit: „Na klar! Und die vier Controller.“ „Gut, aber zuerst spielen wir was anderes“, bestimmte das Mädchen und griff nach einer leeren Flasche auf dem Tisch. „Was willst du denn damit?“, wollte Ino wissen. Und Sakura darauf: „Es müssen nicht unbedingt alle mitspielen, aber gut wäre es schon. Wir spielen Flaschendreher.“ Alle blickten sie skeptisch an und sie sagte verstehend: „Wie gesagt, wenn jemand nicht mitspielen möchte, brauch er auch nicht.“ „Also ich mach mit“, meldete sich Lee, „das macht bestimmt großen Spaß.“ „Ich auch!“, krächzte Naruto. Und Tenten meldete sich: „Ich mach auch mit.“ Fragend sah sie Neji an. Etwas genervt sagte dieser: „Meinetwegen.“ Choji mochte dieses Spiel nicht so besonders. Er war der Einzige, der sich zurückzog und nur zuschaute. Die neun machten etwas Platz in der Mitte des Zimmers und bildeten einen Kreis, während Choji sich an den Tisch setzte. Nun machte Sakura ihnen die Spielregeln klar: „Ich will dass wir alle Spaß haben, also nehmt das, was jetzt kommt, bitte nicht all zu ernst. Wir spielen nach meinen Regeln, schließlich habe ich mir diese Party ausgedacht. Wenn die Flasche auf jemanden von euch zeigt, muss derjenige sie noch einmal drehen. Und der, auf den sie dann zeigt muss den vorher Gewählten küssen.“ „WAS!!!“, kam es von Ino. Sie packte ihre Rivalin an den Schultern und schüttelte sie. „Du hast sie ja wohl nicht mehr alle!“, sie war richtig hysterisch, „ich werde doch nicht einfach so jemanden küssen. Wer bin ich denn?“ Rock Lee mischte sich ein: „Lass Sakura doch erstmal zu Ende erklären.“ Die eben Durchgeschüttelte war erleichtert: „Danke Lee.“ Ino war empört und verschränkte die Arme. Lee hatte seine Augen starr auf Sakura gerichtet. Er wollte weiter hören was sie zu sagen hatte. Mit aufgeregt schlagendem Herzen dachte er: „Wenn die Flasche auf mich und Sakura zeigt, habe ich endlich die Chance sie zu küssen. Wie aufregend!“ Die rosahaarige fuhr fort: „Also. Wenn das Paar ausgewählt wurde, dürfen sich die anderen aussuchen wie geküsst wird. Entweder Handkuss, auf die Stirn, auf die Wange oder auf den Mund mit, oder ohne Zunge.“ „Das ist total bescheuert!“, maulte Shikamaru und verschränkte die Arme. Doch Sakura schüttelte den Kopf und machte den Sträubenden klar: „Ihr könnt jetzt nicht mehr aussteigen. Ihr habt euch entschieden mitzuspielen, also müsst ihr das jetzt auch durchziehen.“ Und nun fügte sie noch hinzu: „Ach so, und das Paar das ausgewählt wurde, muss den ausgesuchten Kuss unweigerlich ausführen. Verweigerung gilt nicht. Das gilt auch für dich, Ino.“ Diese funkelte ihr mit bösen Blicken zu. Das passte ihr gar nicht in den Kram. Kiba forschte nach: „Das heißt also, es ist völlig egal auf welche zwei die Flasche zeigt, diese beiden müssen sich küssen. Auch wenn es zwei Jungs oder zwei Mädchen sind?“ Sakura grinste frech: „Du hast es erfasst.“ Da sich alle dafür entschieden hatten das Spiel mitzuspielen, hatten sie keine andere Wahl als es durchzuziehen.

Hinata saß zwischen Sakura und Kiba. Sie blickte mit erröteten Wangen zu Naruto, der grübelnd die Regeln noch mal durchging. Schüchtern und unschlüssig dachte sie: „Was ist bloß, wenn die Flasche auf mich und Naruto zeigt? Würde er mich überhaupt küssen wollen? Ich habe schreckliche Angst, dass dabei irgendwas schief geht.“

Sakura legte nun die Flasche in die Mitte und fragte: „Und? Seit ihr alle bereit?“

Keiner gab einen Ton von sich. Nicht mal Naruto, denn der war noch immer in Gedanken vertieft. Doch da rief Lee, ganz aufgeregt: „Ja! Lass uns anfangen.“ Er konnte es kaum noch abwarten, dass die Flasche auf ihn und Sakura zeigt.

Sie drehte die Flasche und alle starrten ganz angespannt auf sie. Schließlich hielt sie an und zeigte auf Shikamaru. Dieser erstarrte und hörte Sakura sagen: „Na los. Du musst sie drehen, damit sie dir einen Partner aussucht.“

Mit muffligem Gesichtsausdruck ergriff er die Flasche und drehte sie. Choji stand ein Stück aus seinem Stuhl auf, um zu erkennen auf wen die Flasche zeigt. Shikamaru`s ausgesuchter Partner war... Naruto. Somit waren die beiden das erste Paar dieses Spiels. Shikamaru faste es nicht, dass ausgerechnet Naruto sein Partner war und zog ein total angewidertes Gesicht. Naruto wusste gar nicht wie er darauf reagieren sollte und nun überlegten die anderen welcher Kuss der passende wäre.

Tenten fand das Spiel lustig, obwohl es noch gar nicht richtig in Gange war und machte den Vorschlag: „Ich finde ein Kuss auf die Wange wäre schon mal ein guter Anfang.“

„Gute Idee.“ Sakura konnte es kaum noch erwarten und gab Shikamaru den Auftrag: „Also los Shikamaru. Du musst Naruto auf die Wange küssen.“

Das war dem Angesprochenen echt zu wider und schüttelte sich.

„Du darfst dich nicht weigern“, erinnerte Sakura ihn frech grinsend daran.

Na gut. Damit er es rasch hinter sich hatte, kroch er zu Naruto, der neben Sakura saß und beugte sich vor. Der Blonde zog ein angewidertes Gesicht als Shikamaru ihm immer näher kam und plötzlich seine Lippen auf seiner linken Wange spürte. Rasch zog er sich wieder zurück und wischte sich angeekelt den Mund ab.

„Widerlich!“, dachte er und schüttelte sich abermals.

Zur Belohnung klatschten alle.

Sakura stupste Naruto an, der noch immer etwas irritiert von dem Kuss war und wies ihn darauf hin: „Jetzt bist du dran die Flasche zu drehen.“

Der Fuchsjunge wischte sich mehrmals verkehrt die Wange mit dem linken Arm ab und nahm nun die Flasche. Sie drehte aus und zeigte auf Hinata. Diese erschrak. Sie glaubte, sie müsse ihn jetzt küssen, doch dann kam von Sakura: „Dreh die Flasche für deinen Partner.“

Mit zitterigen Händen drehte das zierliche Mädchen die Flasche und hoffte so sehr, dass sie nicht auf Naruto zeigt. Zu ihrer Erleichterung zeigte sie aber auf ihren Teamkollegen Kiba, der nun von den anderen die Anweisung erhielt ihr einen Handkuss zu geben. Er nahm ihre rechte Hand und berührte sie zaghaft mit seinen Lippen. Das Mädchen wurde ganz rot auf den Wangen. So was hatte sie noch nie zuvor erlebt. Aber sie war froh, dass es nicht Naruto war der das tat, sonst wäre sie mit Sicherheit in Ohnmacht gefallen.

In den nächsten Runden lief weiterhin alles ziemlich harmlos ab. Kiba küsste Lee auf die Stirn, Tenten gab Sakura einen Kuss auf die Wange, Lee musste Neji einen Handkuss geben und Naruto musste Ino auf die Stirn küssen, was Ino ganz und gar nicht gefiel. Doch schließlich wurden Shikamaru und Sakura ausgewählt und die anderen diskutierten darüber, welchen Kuss sie ausführen sollten. Am Ende hatten sie sich entschieden und Ino gab ihnen, mit rachelustigem Ausdruck in den Augen, weil ihr

das Spiel überhaupt nicht gefiel, die Anweisung: „Ihr zwei müsst euch jetzt auf dem Mund küssen. Sei froh Sakura, ohne Zunge.“

Die Angesprochene war zwar erleichtert darüber, aber umso weniger gefiel es ihr, dass sie Shikamaru überhaupt auf den Mund küssen sollte. Und genau so wenig gefiel es Shikamaru. Aber sie mussten da durch. Sie durften sich nicht drücken. Die beiden saßen sich gegenüber und krochen in die Mitte des Kreises. Sie waren sich schon sehr nah und die anderen feuerten sie auch noch lauthals an. Doch das machte ihre Situation auch nicht einfacher. Shikamaru war das total wider, dass er ein Mädchen küssen muss, aber Sakura war ihm schon viel zu nah, als er sich jetzt zurückziehen könnte. Die beiden küssten sich und Naruto, Kiba, Tenten, Lee und auch Choji jubelten.

Als sie sich dann wieder auf ihre Plätze setzten, wischte sich Shikamaru mit dem linken Arm den Mund ab. Das hatte ihm überhaupt nicht gefallen. Und dann auch noch angefeuert zu werden...

Nachdem Sakura die Flasche gedreht hatte, wurde Neji ausgewählt und als der gedreht hatte, erschrak Hinata. Sie betete, dass es kein intensiver Kuss ist. Dann kam die Anweisung von Kiba: „Hinata! Gib Neji einen Kuss auf die Stirn.“

Auch wenn es kein so intensiver Kuss war, sie musste ihrem Cousin Neji einen Kuss geben und davor hatte sie Angst. Sie zögerte.

„Na los Hinata!“, feuerte Naruto sie an.

Seine Stimme ließ die Angesprochene aufhorchen. Sie brauchte nur seine Stimme zu hören und schon fasste sie Mut. Sie war zwar immer noch ziemlich unschlüssig, weil sie nicht wusste ob Neji das auch zulassen würde, aber sie nahm sich zusammen und kroch zu ihm, der ihr gegenüber saß.

Tenten bemerkte, dass ihr Teamkollege noch sein Stirnband um hatte und stieß ihm zaghaft in die Seite. Er sah sie grimmig an.

„Na los! Nimm's schon ab“, forderte sie ihn auf.

Doch der Hyuga verschränkte störrisch die Arme.

„Komm schon Neji. Verdirb uns doch nicht den Spaß“, flehte Tenten ihn an.

„Ja. Nimm es schon ab“, posaunte Naruto, „wir wissen doch alle, was du darunter verbirgst.“

Hinata kniete schon vor ihm und da ihn alle erwartungsvoll anstarrten, hatte er keine andere Wahl.

Langsam nahm er das Stirnband ab und gab das Bannmahl auf seiner Stirn frei.

Zögerlich kam Hinata ihrem Cousin näher. Sie hoffte so sehr, dass er sie packen und zurückstoßen würde, aber er tat es nicht. Im Gegenteil, er beugte sich sogar noch ein Stück vor. Sein Gewissen hatte sich zwar dagegen gesträubt, dass er das nicht macht, aber sein Körper bewegte sich von ganz alleine. Und so küsste seine Cousine ihm auf die Stirn und er merkte, dass der Kuss andauerte. Doch er machte keine Anstalten was zu sagen, weder sie zu schubsen. Am Ende ließ sie von selbst ab und kroch irritiert zu ihrem Platz zurück. Nie hätte sie es für möglich gehalten ihren Cousin, der ihre Familie über alles hasste, einmal einen Kuss zu geben. Sie starrte auf den Boden und hörte Kiba fragen: „Ist alles in Ordnung Hinata?“ Sie schreckte hoch und sah dem braunhaarigen ins etwas besorgt Gesicht. Sie antwortete, immer noch ziemlich durcheinander: „Ja. Alles Okay.“

„Dann drehe die Flasche. Du bist dran“, wies Sakura sie darauf hin.

Hinata gab der Flasche einen ordentlichen Schwung und sie kam vor Tenten zum stehen. Diese lächelte fröhlich und drehte. Doch mit einem Mal war sie wie zur Eissäule erstarrt.

Neji hatte sich grade sein Stirnband wieder umgebunden und blickte auf. Alle starrten ihn an und da er nicht wusste was los war, fragte er verwundert: „Was guckt ihr denn alle so?“

Er blickte auf die Flasche und da beantwortete sich seine Frage von selbst. Er hatte ja mitbekommen, dass Tenten eben gedreht hatte und die Flasche zeigte auf ihn. Die beiden starrten sich verdattert an.

In dieser Zwischenzeit berieten sich die anderen und hatten sich für einen bestimmten Kuss entschieden. Kiba rief ganz aufgeregt: „Auf den Mund!“

Und Ino fügte noch hinzu: „Ja! Aber mit Zunge!“

Neji und Tenten hatten ja mit allem gerechnet, aber so?

Die beiden drehten sich rot werdend weg.

„Na los, macht schon!“, forderte Lee die beiden auf, „so schlimm ist das doch gar nicht.“

„Mach du es doch, wenn du es nicht mehr abwarten kannst!“, pöbelte Neji und verschränkte die Arme.

„Sei nicht gleich beleidigt“, sagte Kiba, „um so schneller du es hinter dir hast, desto besser, oder nicht? Mach halt.“

Der junge Hyuga löste sich aus seiner Anspannung und blickte Tenten fragend an. Diese wurde ganz rot auf den Wangen. Sie wusste ehrlich gesagt nicht, ob das so eine gute Idee war.

Kiba hatte Recht, also beugte Neji sich vor, da er ja neben seiner Teamkollegin saß, damit er es schnell hinter sich hatte. Diese wusste gar nicht wie ihr geschah, als sie plötzlich seine Lippen auf ihren spürte. Er war sehr sanft und vorsichtig. Irgendetwas Unbeschreibliches tat sich tief in ihr auf. Sie löste sich aus ihrer Anspannung und gab sich seinem Kuss unweigerlich hin. Dieser spürte das und wollte nun ebenfalls ernst machen. Doch da plötzlich durchzog ein kräftiger Schmerz seinen Kopf und er zuckte zusammen. Er fiel mit dem Gesicht auf Tenten's Schoß und sie fragte erschrocken: „Neji! Was hast du?“ „Ist alles in Ordnung?“, fragte Lee besorgt und beugte sich vor. Neji kam wieder hoch und hielt sich, mit Schmerz verzehrtem Gesicht, den Kopf.

„Mein Kopf!“, klagte er, „mein Kopf!“ „Hast du immer noch Kopfschmerzen?“ Tenten machte sich Sorgen und half ihm auf die Beine, „dann solltest du dich besser hinlegen.“

Sie legte seinen linken Arm um ihre Schultern und er stimmte ihr zu: „Ja. Vielleicht hast du Recht.“

„Komm.“ Das Mädchen und ging mit ihm zu seinem Schlafsack rüber. Er setzte sich und hielt sich wieder den Kopf. Sie hielt ihn, weil er im Begriff war, jeden Moment umzukippen.

„Leg dich hin“, forderte sie ihn auf.

Dies tat er unweigerlich und legte einen Arm aufs Gesicht.

„Ich bleibe hier und pass auf dich auf“, bestand sie fest.

Doch er lehnte ab: „Nein. Das ist nicht nötig. Geh ruhig wieder zu den anderen.“

„Bist du dir sicher?“, fragte sie skeptisch, „soll ich nicht doch besser bei dir bleiben?“

Neji zog ein deprimiertes Gesicht und beharrte: „Ich komm schon klar. Jetzt geh schon.“

Die braunhaarige war sich nicht sicher, ob sie das wirklich tun sollte. Aber als er ihr den Rücken zudrehte, gab sie auf: „Gut. Dann geh ich mal.“

Sie erhob sich, aber sagte noch zu ihm: „Wenn irgendwas ist, sag bescheit. Okay?“

„Ja!“, murrte der Angesprochene und schloss die Augen. Tenten machte sein Verhalten wirklich Sorgen. Doch sie konnte im Augenblick nichts machen und ließ ihn

allein.

Neji lag da und zuckte mehrmals vor Schmerzen. Es herrschte so ein Pochen in seinem Kopf, dass er am liebsten laut schreien möchte. Aber er riss sich zusammen und versuchte etwas zu Schlafen.

Wehrend dessen hatten die anderen aufgehört Flaschendreher zu spielen. Zur Erleichterung Hinata's, denn sie und Naruto mussten sich nicht küssen. Rock Lee war etwas enttäuscht, weil er nicht zum Zug gekommen war endlich mal Sakura zu küssen. Aber irgendwann wird sich schon die richtige Gelegenheit dafür ergeben, davon war er felsenfest überzeugt.

Jetzt erstmal machten sich alle über die Knabberrein her und ganz besonders Choji. Der war die ganze Zeit nämlich schon so nervös, wegen des ganzen leckeren Essens. Wehrend dessen packte Naruto seine Play Station aus und brachte sie am Fernseher an. „So! Von mir aus kann's losgehen.“ Er grinste breit. Sakura machte den Fernseher an und der Fuchsjunge steckte die zwei Controller in die Konsole. Dann wurden die Spieler ausgewählt und Naruto spielte zu allererst gegen Rock Lee ein Ninja - Kampfspiel. Dann gegen Sakura und anschließend gegen Ino. Wehrend dessen spielen Shikamaru, Choji, Hinata und Kiba Mensch ärgere dich nicht.

Immer lösten sich Naruto, Sakura, Ino und Lee beim spielen ab und so spielten Jeder gegen Jeden. Ständig fing Lee an zu meckern, weil er immer und immer wieder von Naruto geschlagen wurde. Aber wie ihn alle kannten, gab er sich nicht geschlagen. Bei Sakura und Ino war es nicht anders. Ino besiegte ihre Rivalin ständig und diese schimpfte. Klar, dass sich die Blonde darüber amüsierte, aber wenn Sakura mal gewann, war sie beleidigt und schmiss den Controller auf den Boden.

„Hey! Mach ihn nicht kaputt!“, schimpfte Naruto, „weißt du eigentlich wie teuer die Teile sind?“

„Halt die Klappe!“, fauchte die Angesprochene und stampfte sauer aus dem Raum.

„Na super!“, murrte der Blonde und zog`ne Schnute.

Sakura wollte nicht, dass dicke Luft herrschte und fragte die anderen: „Hat vielleicht einer von euch Lust gegen mich zu spielen?“

„Nee! Wir sind noch nicht fertig mit unserem Spiel“, machte Kiba ihr klar. „Das macht doch überhaupt keinen Spaß“, brummte Shikamaru. „Dann komm doch zu uns und lass Tenten an deiner Stelle weiter spielen“, schlug Sakura vor und schaute zu Tenten, die am Tisch saß. Sie machte sich die ganze Zeit Gedanken um Neji und wollte deswegen nicht mitspielen. Aber als sie Sakura das sagen hörte, fuhr sie hoch. Die rosahaarige lächelte: „Na komm. Spiel auch eine Runde. Um Neji brauchst du dir wirklich keine Sorgen zu machen. Der kommt schon klar.“

Die Brünette zog ein verzweifelteres Gesicht und blickte zu dem Hyuga rüber. Dieser lag auf der Seite, mit dem Gesicht zu allen gerichtet und schlief. Sie hatte ihn noch nie zuvor so friedlich gesehen und begann zu Lächeln. Sie war überredet: „Also schön, ich spiel mit.“

Sie übernahm Shikamaru's Spielfiguren und dieser gesellte sich zu Sakura, Naruto und Lee. Aber auch dieses Kampfspiel begann ihn nach und nach zu langweilen, weil er immer gewann. Irgendwann tauschten alle die Spiele. Sakura, Lee, Naruto und Ino, die in der Zwischenzeit auch wieder dazu gekommen war, spielen Mensch ärgere dich nicht und Choji, Tenten, Kiba und Hinata machten sich über das Kampfspiel an der Play Station her. Shikamaru hatte keine Lust mehr zum Spielen und legte sich auf seinen Schlafsack. Er wollte gerade die Augen schließen, um sich zu entspannen, da bemerkte er, wie sich Neji aufsetzte.

Er erkundigte sich: „Hey! Geht's dir besser?“

Neji blickte ihn an und antwortete, noch etwas verschlafen: „Ich denke schon. Jedenfalls hab ich keine Kopfschmerzen mehr.“

Shikamaru senkte wieder den Kopf und schloss die Augen.

Neji sah auf seine Hände. Er fühlte sich total komisch und fragte sich: „Was ist bloß los mit mir? Zuerst denke ich Dinge, die ich nie denken wollte und dann diese rasenden Kopfschmerzen. Das ist alles wirklich seltsam.“

„JA!!“, jubelte plötzlich Tenten und er wurde aus seinen Gedanken gerissen. Die Brünette hatte Hinata eben im Kampfspiel geschlagen und freute sich riesig darüber. Kiba machte sie nun darauf aufmerksam: „Hey! Sie mal wer da wach geworden ist.“ Tenten und auch Hinata und Choji drehten sich um und sahen Neji kommen.

„Hey Neji. Wie geht es dir jetzt?“, wollte Tenten sofort wissen.

Und dieser antwortete, wehrend er sich hin kniete: „Es geht schon wieder.“ Er lächelte und fragte Hinata: „Kann ich dich mal ablösen?“

Diesen freundlichen Blick von ihm war das Mädchen überhaupt nicht gewöhnt und sah ihn verwundert an. Doch dann schüttelte sie ihre Gedanken ab und reichte ihm ihren Controller. „Hier.“

Neji setzte sich im Schneidersitz zwischen Choji und Tenten und war bereit fürs Spiel. Noch nie hatte er sich so amüsiert. Immer wieder schlug er seine Freunde und grinste frech, wenn sie sich darüber ärgerten, dass sie verloren hatten.

Sie spielten bis tief in die Nacht und es wurde 2 Uhr. So langsam wurden Sakura, Choji, Hinata und Ino müde und Sakura sagte nun zu allen: „Lasst uns Schluss machen. Einige von uns sind müde und wir brauchen alle unseren Schlaf.“

„Ach man!“, das passte Naruto gar nicht, „kann ich denn nicht wenigstens noch eine Runde gegen Kiba kämpfen?“

Dabei schwenkte er seinen Controller über sich hin und her.

„Das kannst du morgen beim Frühstück machen“, schlug Ino vor, „und wer weiß, vielleicht wollen ja auch die anderen noch`ne Runde spielen.“

Sakura schlug in die Hände: „Also los. Lasst uns schlafen gehen.“

„Na gut“, grummelte Naruto und legte den Controller beiseite. Nachdem der Fernseher aus war, machten sich alle soweit fertig, um in ihre Schlafsäcke zu schlüpfen. Naruto, Lee und Kiba machten es sich in ihren bequem und der Blonde setzte sich seine Schlafmütze auf. Nun machte Sakura allen klar: „Wenn wir gefrühstückt haben, müssen wir erstmal alles aufräumen. Wenn meine Eltern merken, dass hier irgendetwas nicht so ist, wie sie es verlassen haben, kriegen sie sicher Verdacht und auf eine Standpauke hab ich echt keine Lust.“

Alle starrten auf den Tisch mit leeren Bonbon- und Chips - Tüten und seufzten laut. Aber sie hatten keine andere Wahl. Sie mussten alles sauber machen, damit Sakura`s Eltern nicht merken, dass hier eine Party stattgefunden hat.

„Wir machen das schon.“ Naruto erklärte sich freiwillig dazu bereit.

Das rosahaarige Mädchen lächelte froh.

„Also dann, gute Nacht Jungs.“ Ino winke und drehte ihnen den Rücken zu, was auch Sakura und Tenten taten. „Schlaft gut“, sagte Hinata und folgte den anderen Mädchen auf den Flur.

„Ja“, sagte Kiba und machte es sich im Schlafsack bequem, wehrend Akamaru sich neben ihn legte.

Sakura schob die Tür hinter sich zu und nun machten sich auch Shikamaru, Neji und Choji lang.

„Das war wirklich eine aufregende Party“, fand Kiba und streckte sich. Akamaru bellte zustimmend. Sein Herrschen streichelte ihm über den Kopf und Choji fand: „Und wie. Das könnten wir öfter machen.“

Shikamaru gab natürlich seinen Senf dazu: „Sicher, wegen der Knabberrein. Ist doch klar.“

Choji störten die Nörgeleien seines Freundes nicht und lachte, was auch Kiba und Naruto taten.

Neji der links neben Lee saß, schmunzelte. „Ich habe so etwas noch nie vorher mitgemacht“, gab er zu und die anderen lauschten seinen Worten, „vor einiger Zeit hätte ich so eine Party niemals mitgemacht, aber es hat Spaß gemacht.“

„Es freut mich, dass du so denkst.“ Lee war froh über das Urteil seines Teampartners, „trotz deiner Kopfschmerzen hast du dir nicht den Spaß verderben lassen und dich amüsiert. Aber sag mal...“ Er kam näher zu Neji ran und fragte frech grinsend: „Wie war der Kuss mit Tenten? Es scheint dir gefallen zu haben.“ Und Kiba erinnerte sich: „Ja. Eben als Tenten raus gegangen ist, hast sie dich pausenlos angesehen. Da bahnt sich doch was an, oder?“ Auch er grinste frech.

Neji verzog die Miene. Das war ihm peinlich und wurde ganz rot auf den Wangen. Er grummelte: „So ein Blödsinn! Wie kommt ihr denn darauf? Es war doch nur ein Spiel.“

„Na ja, also“, begann Lee, „ich glaube Tenten sieht das etwas anders.“

„Ja. Seit dem du halb zusammen gebrochen warst, machte sie sich große Sorgen um dich. Während du geschlafen hast, hat sie eine ganze Zeit lang nicht mitgespielt“, erläuterte Kiba.

„Ach wirklich?“, murmelte Neji und nahm seinen Zopf über die Schulter. Er zog das Band heraus und ließ sein offenes Haar über den Rücken gleiten. Während er sein Stirnband und die Bandage darunter abnahm, murrte Shikamaru: „Also ich denke sie ist einfach nur durcheinander wegen diesem Kuss. Das sind wir ja alle gewesen. Dieses Spiel hat nichts als Ärger gebracht.“

„Mag sein. Aber es hat trotzdem Spaß gemacht“, beharrte Naruto und drehte sich auf die rechte Seite.

„Wir sollten jetzt lieber schlafen“, fand Choji, „nachher müssen wir fit sein, wenn wir aufräumen wollen.“

„Stimmt“, stimmte Lee ihm zu, „also dann. Gute Nacht Freunde.“

„Nacht“, grummelte Shikamaru und schloss die Augen. Im Zimmer war es dunkel. Nur der Schein des Mondes leuchtete matt hinein. Neji legte sich hin und starrte an die Decke. Er dachte darüber nach was seine Freunde eben gesagt hatten, aber er kannte Tenten. Sie machte sich immer Sorgen um ihn. Aber nicht nur um ihn, sondern auch um Lee, wenn es um harte Kämpfe ging, oder ums Training. Klar, vorhin hatte sie sich auch Sorgen gemacht, nach dem er vor ihr zusammen gebrochen war, aber welcher Freund würde sich keine Sorgen machen? Er musste schmunzeln, denn ihr irgendwie fand er es schon süß, wie sehr sie sich um ihn sorgte. Aber seine Gedanken schweiften nun ab. Dieses Zeichen vor seinem Bannmahl das diese unerträglichen Kopfschmerzen herbei rief, ließ ihm das Lächeln vergehen.

„Dieses Zeichen“, dachte er angestrengt, „was war das bloß? Irgendwie erinnert es mich an etwas, aber ich kann mich nicht mehr daran erinnern was es war.“ Er strich sich über die Stirn und versuchte nicht mehr darüber nachzudenken. Er drehte sich auf die Seite versuchte zu schlafen.

Gegenüber vom Wohnzimmer lag Sakura`s Zimmer und die Mädchen waren nicht im Begriff zu schlafen. Sie unterhielten angeregt über die Spiele und Ino sagte kichernd:

„Ich weiß noch wie ich gegen Choji dieses Kampfspiel gespielt hab. Das war richtig süß, wenn er sich darüber beschwert hat, wenn ich ihn besiegt hatte.“

„Genau wie Lee“, erinnerte sich Sakura, „der war immer total beleidigt und hat protestiert, wenn Naruto ihn besiegt hat.“

Wenn Hinata daran dachte, wie Naruto immer frech grinste, wenn er gewann, musste sie lächeln. Sie fand es so süß, wenn er lacht.

Ino beugte sich vor und fragte Sakura frech: „Du scheinst ja ganz schön was für Lee übrig zu haben, was?“

Sakura erschrak und wurde ganz rot um die Nase: „Wie kommst du denn darauf? Nein! Er ist ein guter Freund. Sonst nichts.“

„Das sehe ich aber anders“, meinte die Blonde und verschränkte besserwisserisch die Arme.

„Das ist überhaupt nicht wahr!“, fauchte Sakura und drehte sich weg.

Die Hyuga kicherte darüber, aber Tenten konnte sich überhaupt nicht amüsieren. Die ganze Zeit musste sie an Neji denken. Sie hoffte so sehr, dass seine Kopfschmerzen nicht noch mal auftreten. Das machte ihr solches Kopfzerbrechen. Doch da wurde sie aus ihren Gedanken gerissen, weil Hinata sie fragte: „Tenten? Ist alles in Ordnung?“ Diese schrak hoch und beharrte: „Ja. Alles Okay.“

Und Sakura forschte nach: „Du machst dir Gedanken wegen Neji, stimmt` s?“

Die Brünette nickte vertraulich und senkte den Kopf. „Irgendetwas stimmt da nicht. Da bin ich mir sicher“, sie klang äußerst besorgt, „er hat sich so komisch verhalten. Und nachdem er nachher mit uns zusammen Play Station gespielt hat, hat er so getan als wäre nichts gewesen. Aber ich bin mir völlig sicher, dass da was nicht stimmt.“

„Er hatte doch nur Kopfschmerzen“, versuchte Sakura sie zu beruhigen.

Ino mischte sich ein und meinte frech: „Es kann aber auch sein, dass er nur simuliert hat, damit er dich nicht weiter küssen musste.“

„Ino“, Sakura Stimmte klang monoton, „siehst du denn nicht, dass sie sich wirklich sorgen macht? Ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, dass Neji nur simuliert hat. Lass sie also in Ruhe.“

Die Angesprochene grinste fies: „Aber ich glaube trotzdem, dass er nur so getan hat.“ Mit diesen Worten legte sie sich in ihren Schlafsack und verschränkte die Arme hinterm Kopf.

Sakura konterte: „Und außerdem... was wäre denn gewesen, wenn du hättest Shikamaru küssen müssen? Wir wissen doch beide das du nicht auf Sasuke, sondern auf ihn stehst.“

„Spinnst du?!“, Ino wurde sauer, erhob sich und ging ihrer Rivalin an die Gurgel. Tenten glaubte, sie sei daran schuld, dass die beiden sich raufte und ging rasch dazwischen. „Auseinander. Ist doch völlig egal wer hin wen liebt. Sich wegen eines Jungen zu streiten bringt nur Unglück.“

Die beiden Streithennen starrten sie verdattert an. Die Brünette erschrak. Das wollte sie doch eigentlich gar nicht sagen. Sie zog sich zurück und schlüpfte mit rotem Kopf in ihren Schlafsack.

„Wahrscheinlich hat sie ja Recht“, hörte sie Sakura sagen, „wir streiten uns seit wir klein waren immer wegen Sasuke. Sollte das nicht langsam mal ein Ende haben Ino?“

Diese sah sie verblüfft an. „Das sagt sie doch jetzt nur damit ich von Sasuke ablasse und sie ihn ganz für sich allein hat“, dachte sie misstrauisch.

Sakura zog ein trauriges Gesicht und Ino wusste auch warum. Sasuke war vor einiger Zeit auf die böse Seite, zu Orochimaru übergewechselt und das machte auch sie sehr traurig. Doch sie wollte darauf nicht eingehen und sagte: „Sasuke wird immer ein

guter Freund bleiben.“

Sakura sah sie verwundert an und sie beharrte: „Ich bin mir sicher, eines Tages wird er seine Dummheit einsehen und wieder zurückkommen. Ich glaube fest daran.“

Sakura lächelte nun: „Ja... ich auch.“

Hinata schlug nun vor: „Kommt, lasst uns jetzt schlafen. Die Jungs schlafen sicher auch schon.“

„Du hast Recht“, fand Ino, „machen wir uns lang.“

Sakura nickte, machte das Licht aus und nun machten es sich die drei in ihren Schlafsäcken bequem.

Im matt beleuchteten Licht des Mondes schaute Tenten an die Wand. Sie musste an den Kuss mit Neji denken und fühlte sich dabei so eigenartig. Auch als sich vor ihr die Szene abspielte, als er durch seine Kopfschmerzen auf ihrem Schoß zusammenbrach, bekam sie ganz merkwürdige Gefühle in sich.

„Neji ist ein guter Freund und ein sehr starker Teamgefährte. Mehr nicht“, redete sie sich in Gedanken ein und kniff die Augen zu, „aber dieser Kuss bringt mich völlig durcheinander. Wir hätten dieses doofe Spiel niemals anfangen dürfen, dann wäre das niemals passiert.“

Sie kroch bis zur Nase in ihren Schlafsack und versuchte zu schlafen, um diese Gedanken aus ihrem Kopf zu vertreiben.

Ganz früh am Morgen, es war noch stockdunkel, begann es zu regnen und ein Gewitter tat sich auf.

Tenten wurde wach und konnte einfach nicht mehr einschlafen. Sie stand auf und schob leise die Tür auf. Sie schaute den Flur hinunter und im gleichen Moment lies ein Blitz den Gang kurz hell werden.

Wieder musste sie an Neji denken und sah zur Wohnzimmertür gegenüber.

„Ob es ihm gut geht?“, fragte sie sich. Sie stand nah vor der Tür zum Wohnzimmer und hob die linke Hand. Sie wollte sie aufschieben, doch sie zögerte.

„Ich weiß nicht ob das wirklich so eine gute Idee ist“, überlegte sie, „was ist, wenn er auf wacht?“

Sie schüttelte den Kopf. „Nein. Ich muss es wissen.“

So leise wie möglich schob sie die Tür auf und ging auf Zehenspitzen hinein. Mitten im Zimmer lagen die Jungs. Alle in Reih und Glied nebeneinander. Sie hörte das laute Schnarchen von Kiba, Naruto und Lee und mit einem Mal erschrak sie. Lee erhob sich und schmatzte. Sie dachte er wäre wach, aber er schlief und sagte dabei: „Ich muss trainieren. Sensei Gai soll doch stolz auf mich sein!“

Dann kippte er wieder um und schnarchte weiter.

Tenten war so erleichtert. Lee sprach immer im Schlaf und konnte dabei sogar kämpfen. Das war eine seiner besonderen und auch sehr nützlichen Fähigkeiten.

Direkt vor ihren Füßen lag Neji. Er schlief friedlich und sie hockte sich zu ihm runter. Da durchzuckte ein Blitz das Zimmer und das Mädchen sah sein Juin. Noch nie hatte sie ihn ohne Stirnband und mit offenem Haar schlafen sehen. Ihre Augen funkelten. Sie streckte ihre Hand nach ihm aus und wollte vorsichtig seine Stirn berühren. Doch da plötzlich rührte er sich und sie dachte er würde wach werden. Doch er da sich nur umgedreht und sie beschloss das Zimmer wieder zu verlassen. Leise schob sie die Tür, bis zu einem kleinen Spalt wieder zu und schaute noch ein Mal zu dem Hyuga. Irgendetwas war geschehen. Sie fühlte sich so merkwürdig, wenn sie ihn nur ansah. Es war ein seltsames Gefühl. Sie schob die Tür ganz zu und ging ein paar Schritte zu Sakura`s Zimmer. Doch sie drehte sich noch einmal um und fragte sich verwirrt: „Was

ist nur los mit mir?“ Sie schüttelte den Kopf, verschwand im Zimmer und machte die Tür leise hinter sich zu.